

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 23. April 1898

No. 49.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Woodfords letzte Depesche von Madrid.
Washington, 21. April. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und den Ver. Staaten sind abgebrochen worden. Man erwartet jetzt, daß die kommenden Ereignisse in Kürze den wirklichen Krieg herbeiführen werden.

Unterstaatssekretär Day hat von Gen. Woodford aus Madrid eine Depesche erhalten, in welcher dieser berichtet, daß die spanische Regierung ihm keine Pässe zugestellt und ihm erklärt habe, daß die amtlichen Beziehungen zwischen Spanien und Amerika ihr Ende gefunden haben. Es wurden Gen. Woodford keine Pässe zugestellt, die er Gelegenheit hatte, sein Ultimatum zu überreichen.

Die Ueberlieferung des Ultimatus an den spanischen Gesandten Polo wurde von Spanien als Kriegserklärung aufgefaßt.

Nichter Day eilte sofort nach dem Weißen Hause und traf den Präsidenten McKinley, als derselbe jedoch mit seiner Gattin eine Spazierfahrt gehen wollte, um sie nach der Bahnstation zu bringen, da Frau McKinley für einige Zeit New York besuchen will.

Die wichtige Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Amerika nötigte den Präsidenten, zu einem öffentlichen Abschiede von seiner Gattin. Er eilte mit Richter Day in das zweite Stockwerk des Weißen Hauses, um eine Konferenz zu halten. Das Resultat derselben war die Entsendung des Sekretärs Porter nach dem Capitol, um die Nachricht dem Senatcomité für auswärtige Beziehungen und den leitenden Mitgliedern des Hauses zu übermitteln.

Man glaubt, daß diese Schritte unternommen wurden, um den Congreß in der Eile zu setzen, etwaige notwendige Handlungen sofort zu erledigen.

Senator Davis von Minn., der Vorsitzender des Comité für auswärtige Angelegenheiten, Senator Lodge von Mass., ein Mitglied jenes Comité, Senator Allison von Jo. und Andere wurden eiligst zusammengerufen und nach dem Weißen Hause gebracht, um in einer um 10 Uhr stattfindenden Konferenz mit Secretär Day und dem Präsidenten die sofort zu ergreifende Politik der Ver. Staaten zu erörtern.

Das letzte amtliche Schreiben an Woodford.

Washington, 21. April. Das gestern vom Unterstaatssekretär Day an den amerikanischen Gesandten Woodford zu Madrid gesandte Schreiben lautete:

„Den 20. April 1898, Woodford, Gesandter, Madrid.“

Es ist Ihnen der Vorlaut einer am 19. d. Mts. vom Congreß der Ver. Staaten votierten und heute vom Präsidenten unterzeichneten „Joint“-Resolution über die Pacificirung der Insel Cuba zugestellt worden.

„Gehorcht jenem Befehl weist Sie der Präsident an der spanischen Regierung unverzüglich jene Resolution nebst der formellen Forderung der Regierung der Ver. Staaten zu übermitteln, daß die spanische Regierung ihrer Autorität und Regierung in der Insel Cuba sofort entsage und seine Land- und Seestreitkräfte aus Cuba und cubanischen Gewässern zurückziehe.“

„Indem die Ver. Staaten diesen Schritt ergreifen, erklären Sie hiermit, daß Sie weder die Neigung noch die Absicht haben, Souveränität, Gerichtsbarkeit oder Controle über genannte Insel auszuüben, ausgenommen soweit dies zur Herstellung des Friedens notwendig ist. Zugleich erklären Sie ihren Entschluß, daß Sie, sobald der Frieden hergestellt worden ist, die Regierung und Kontrolle der Insel der Bevölkerung derselben überlassen wollen.“

„Falls Spanien bis nächsten Samstag, den 23. April dieses Jahres um die Mittagsstunde dieser Regierung keine volle und befriedigende Antwort auf diese Forderung und Resolution hat zugehen lassen, durch welche der Frieden in Cuba gestiftet werde, wird der Präsident ohne weitere Notiz die ihm durch besagte Resolution verliehene Macht und Autorität in solcher Ausdehnung ausüben, als nötig er

scheint mag, dieselbe in Wirklichkeit zu setzen.“

„Scherman, Staatssekretär.“

Heute Morgen zwei Minuten nach 9 Uhr lief folgendes verspätetes Telegramm hier ein:

„Scherman, Washington. Fröhlich heutigen Donnerstag Morgen und unmittelbar nach Empfang Ihres ersten Telegramms und ehe ich dasselbe der spanischen Regierung übermittelte hatte, benachrichtigte mich der spanische Minister des Auswärtigen, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern abgebrochen seien und aller amtliche Verkehr zwischen ihren beziehungsweise Vertretern aufgehört hätte.“

„Im Einklang hiermit suchte ich um meine Reisepässe nach.“

„Ich vertraue die Gefandtschaft dem britischen Botschafter an und reise heute Nachmittag nach Paris. Habe die Consula in Kieninich gefehlt.“

Woodford.“

Eine Flotte auf dem Wege nach Havana.

Washington, 21. April. Heute Nachmittag nach 3 Uhr erfährt man, daß das nordatlantische Geschwader bereits von Key West nach Havana abgefegelt.

In der heute Nachmittag gehaltenen Spezialitzung des Cabinetts war man zu dem so geheim wie möglich gehaltenen Entschlusse gelangt, die Flotte abzuschicken.

Während des Cabinetts wurden eilige Befehle an die Flotte gefandt, sich ungekäumt vor den Hafen von Havana zu legen und denselben zu blockieren.

Die Flotte wird später durch Truppen unterstützt werden, die nach Cuba gefandt werden, sobald nach Ansicht des Präsidenten es möglich ist, dieselben zur Occupation der Insel in vorteilhafter Weise zu verwenden.

Inzwischen werden Truppen in möglichst eile nach Key West und anderen Punkten der südatlantischen und Golfküste befördert werden. Man nimmt an, daß es noch zehn Tage in Anspruch nehmen wird, eine Armee von genügender Stärke und mit den notwendigen Vorräthen für einen wirksamen Feldzug an der Küste zusammenzubringen.

Es liegt im Plane, dort die Truppen zu versammeln und dann einen entscheidenden und entscheidenden Schlag zu führen. Unmittelbar nach Ausrückung der Freiwilligenarmee-Will durch den Congreß wird der Präsident durch Proklamation 100,000 Mann zu den Waffen rufen. Von dieser Streitmacht sollen 80,000 Mann in Verbindung mit der an den Congreßzentrationen bereits versammelten oder in Versammlung begriffenen regulären Armee zum Feldzuge in Cuba verwendet werden.

Die übrigen 20,000 Mann werden der Artillerie an der See Küste zur Bedienung und Bedienung der schweren Geschütze der Küstenbefestigungen beigegeben werden.

Es war mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft, diese Einzelheiten der Operationen in Erfahrung zu bringen und Secretär Day weigerte sich auf Befragen zugeben, daß diese Befehle an die Flotte erteilt waren, aber eine Bestätigung derselben wurde schließlich erlangt.

Der Krieg thatsächlich im Gange.

Washington, 21. April. Krieg zwischen den Ver. Staaten und Spanien ist jetzt Thatsache, obschon nicht durch den Congreß offiziell erklärt.

Zum nach Havana beorderten Geschwader des Capt. Sampson zählen die Schlachtschiffe Iowa und Indiana, die Monitors Patian, Tetter, Panzerkreuzer Flaggenschiff New York, gebrochene Kreuzer Cincinnati, Marblehead, Montgomery, Kanonenboote Vicksburg, Wilmington, Annapolis, regulären Torpedobote Erieon, Cushing, Winslow und eine große Zahl schmalfegelder Nachen und andere Fahrzeuge.

Die cubanischen Generale. Washington, 21. April. Die Brigaden Generäle Munoz und Castillo

von der cubanischen Infanterie-Armee haben sich mit der hiesigen cubanischen Delegation vereinigt, um eiligst zu entscheiden. Ihre künftige Conferenz mit General Miles wird dahin abgesehen, daß man sich über einen Cooperationsplan der Infanterie-Armee und der Truppen der Ver. Staaten, um gemeinsam gegen die Spanier zu operieren, besprochen hat. Die cubanische Delegation hat bis jetzt keine Erklärungen über jene Conferenz gegeben, aber ihr erster Sekretär, Senor Albertini, hat verlauten lassen, daß die Cubaner ihre Truppen mit denjenigen der Ver. Staaten sehr gerne vereinigen möchten, wenn solches gewünscht wird. Gegenwärtig besteht die cubanische Armee, so bemerkt er weiter, aus 35,000 bewaffneten Leuten und wenn die Amerikaner erst landen, dann wird eine allgemeine Erhebung stattfinden.

Seiner Meinung nach könnte Cuba zu jeder Zeit 60,000 Mann ins Feld stellen, aber es fehlt an Waffen und Munition.

Washington, 21. April. Man glaubt hier, daß Großbritannien und andere Länder darauf bestanden werden, Spanien die Kaperei zu verbieten.

Washington, 21. April. Das Marine-Departement hat Pierpont Morgans Yacht „Corfait“, sowie die Yacht „Penelope“ von Boston und den Schleppdampfer „Philadelphia“ angekauft.

Washington, 21. April. Unser Gesandter Woodford ist heute Nachmittag 4 Uhr von Madrid abgereist.

Rabel-Depeschen.

Spanien.

Keine besondere Kriegserklärung für nötig gehalten.

Madrid, 21. April. 10 Uhr Vormittags. Die hiesigen Zeitungen geben sehr gedruckte Berichte über die Art und Weise, in welcher dem amerikanischen Gesandten seine Pässe zugestellt wurden. Die Umstände waren aber dieselben, wie sie von der Assoc. Presse berichtet wurden.

Die spanische Regierung hatte den Text des Ultimatus aus ihren eigenen Quellen erhalten und warrete nicht erst, bis Gen. Woodford ihr dasselbe überreichen konnte, sondern sandte ihm seine Pässe zu.

Man erwartet keine formelle Kriegserklärung von Seiten Spaniens, da sein heutiges Verfahren schon als solche betrachtet wird und die Feindseligkeiten mögen jeden Augenblick beginnen.

Beide Nationen werden ihrer Bewehrung und den neutralen Mächten betannt geben, daß der Krieg begonnen hat.“

Kriegsbereit.

Madrid, 21. April. 3 Uhr 20 Min. Nachmittags. Eine halbamtliche Bekanntmachung von heute Nachmittag hat das Ultimatum des Präsidenten der Ver. Staaten erhalten und betrachtet dieses Dokument als eine Kriegserklärung gegen Spanien, und hält es für das richtige Verfahren, dasselbe nicht zu beantworten und die im Ultimatum gegebenen Frist zu verstreichen zu lassen, ehe die Feindseligkeiten begonnen werden.“

„Die spanischen Behörden haben unterdessen ihre Befestigungen in Retheidungszustand versetzt und die spanische Flotte ist bereits auf dem Wege, sich mit derjenigen der Ver. Staaten zu messen.“

Kabinettsrath.

Madrid, 21. April. 4 Uhr Nachmittags. Die Königin-Regentin führte heute Nachmittag den Vorsitz in einem Kabinettsrath. Premier Sagasta zeigte an, daß der Gesandte Polo y Bernabe von Washington abgereist und der Ver. Staaten Gesandte Gen. Woodford benachrichtigt worden sei, daß es zweifellos sei irgend eine fernere Note zu überreichen.

Der britische Vorkastler Sir Henry Drummond Wolff sprach beim spanischen Minister des Auswärtigen Senor Guillon vor und theilte ihm mit, daß die amerikanische Gefandtschaft sich in seinen Händen befinde.

Die Kammern haben zeitweilige Beamteten ernannt, so den Marquis Vega d'Armijo zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Im Kabinettsrath hielt Premier Sagasta eine Anrede an die Königin-Regentin, in welcher er sagte:

„In diesem feierlichen Augenblick, in welchem der erste Namenenschuß zwischen uns schon hörbar ist, ist die Regierung bereit die ganze Verantwortung für ihre Operationen zu übernehmen, aber sie erachtet es gleichwohl als angezeigt, daß die Königin-Regentin die Anfrichten aller politischen Führer und einflussreichen Männer aller Parteien ebenso wie die der leitenden Generale vernähme. Die Königin-Regentin wird im Einklang mit diesem Vorschlag heute Abend ihre Beratungen mit denselben beginnen.“

Die Cortesverhandlungen.

Madrid, 21. April. 4 Uhr 15 Min. Nachmittags. Beim Beginn der heutigen Verhandlungen in der zweiten Kammer besah die Präsidentin, Marquisa von Verbeinigung des hiesigen Hofens hierher zu bringen.

Pennsylvanien.

Philadelphia, 21. April. Man erfährt heute Nachmittag, daß heute Nacht an die National-Garde von Pennsylvanien Befehl ergehen wird, sich in Mount Gretna, Penn., nahe Lebanon, zu congregieren. Die 9000 Mann der Garde werden sich bis zum nächsten Samstag unter Zelten befinden.

Virginia.

Fort Monroe, 21. April. Das fliegende Geschwader hat noch keine Befehle erhalten. Alles ist ruhig hier. Das Geschwader liegt noch vor Anker.

Florida.

Key West, 21. April. 7 Uhr Abends. Die Flotte setzt sich unter Dampf und wird in etwa einer Stunde absegeln. Hier herrscht intensive Aufregung.

Key West, 21. April. Man glaubt jetzt daß die Flotte morgen zu früher Stunde auslaufen werde.

Washington, 21. April. Gov. Wolfcott hat Befehl erteilt, die Miliz des Staates Maschafuslets sofort auf den Kriegsfuß zu setzen.

Washington, 21. April. Der Commandant der Marine-Brigade erhielt heute Befehl den Monitor Uebich zu befehligen und denselben von Philadelphia zur Verteidigung des hiesigen Hofens hierher zu bringen.

Washington, 21. April. Man erfährt heute Nachmittag, daß heute Nacht an die National-Garde von Pennsylvanien Befehl ergehen wird, sich in Mount Gretna, Penn., nahe Lebanon, zu congregieren. Die 9000 Mann der Garde werden sich bis zum nächsten Samstag unter Zelten befinden.

Spanien.

Keine besondere Kriegserklärung für nötig gehalten.

Madrid, 21. April. 10 Uhr Vormittags. Die hiesigen Zeitungen geben sehr gedruckte Berichte über die Art und Weise, in welcher dem amerikanischen Gesandten seine Pässe zugestellt wurden. Die Umstände waren aber dieselben, wie sie von der Assoc. Presse berichtet wurden.

Die spanische Regierung hatte den Text des Ultimatus aus ihren eigenen Quellen erhalten und warrete nicht erst, bis Gen. Woodford ihr dasselbe überreichen konnte, sondern sandte ihm seine Pässe zu.

Man erwartet keine formelle Kriegserklärung von Seiten Spaniens, da sein heutiges Verfahren schon als solche betrachtet wird und die Feindseligkeiten mögen jeden Augenblick beginnen.

Beide Nationen werden ihrer Bewehrung und den neutralen Mächten betannt geben, daß der Krieg begonnen hat.“

Kriegsbereit.

Madrid, 21. April. 3 Uhr 20 Min. Nachmittags. Eine halbamtliche Bekanntmachung von heute Nachmittag hat das Ultimatum des Präsidenten der Ver. Staaten erhalten und betrachtet dieses Dokument als eine Kriegserklärung gegen Spanien, und hält es für das richtige Verfahren, dasselbe nicht zu beantworten und die im Ultimatum gegebenen Frist zu verstreichen zu lassen, ehe die Feindseligkeiten begonnen werden.“

„Die spanischen Behörden haben unterdessen ihre Befestigungen in Retheidungszustand versetzt und die spanische Flotte ist bereits auf dem Wege, sich mit derjenigen der Ver. Staaten zu messen.“

Kabinettsrath.

Madrid, 21. April. 4 Uhr Nachmittags. Die Königin-Regentin führte heute Nachmittag den Vorsitz in einem Kabinettsrath. Premier Sagasta zeigte an, daß der Gesandte Polo y Bernabe von Washington abgereist und der Ver. Staaten Gesandte Gen. Woodford benachrichtigt worden sei, daß es zweifellos sei irgend eine fernere Note zu überreichen.

Der britische Vorkastler Sir Henry Drummond Wolff sprach beim spanischen Minister des Auswärtigen Senor Guillon vor und theilte ihm mit, daß die amerikanische Gefandtschaft sich in seinen Händen befinde.

Die Kammern haben zeitweilige Beamteten ernannt, so den Marquis Vega d'Armijo zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Im Kabinettsrath hielt Premier Sagasta eine Anrede an die Königin-Regentin, in welcher er sagte:

„In diesem feierlichen Augenblick, in welchem der erste Namenenschuß zwischen uns schon hörbar ist, ist die Regierung bereit die ganze Verantwortung für ihre Operationen zu übernehmen, aber sie erachtet es gleichwohl als angezeigt, daß die Königin-Regentin die Anfrichten aller politischen Führer und einflussreichen Männer aller Parteien ebenso wie die der leitenden Generale vernähme. Die Königin-Regentin wird im Einklang mit diesem Vorschlag heute Abend ihre Beratungen mit denselben beginnen.“

Die Cortesverhandlungen.

Madrid, 21. April. 4 Uhr 15 Min. Nachmittags. Beim Beginn der heutigen Verhandlungen in der zweiten Kammer besah die Präsidentin, Marquisa von Verbeinigung des hiesigen Hofens hierher zu bringen.

Pennsylvanien.

Philadelphia, 21. April. Man erfährt heute Nachmittag, daß heute Nacht an die National-Garde von Pennsylvanien Befehl ergehen wird, sich in Mount Gretna, Penn., nahe Lebanon, zu congregieren. Die 9000 Mann der Garde werden sich bis zum nächsten Samstag unter Zelten befinden.

Virginia.

Fort Monroe, 21. April. Das fliegende Geschwader hat noch keine Befehle erhalten. Alles ist ruhig hier. Das Geschwader liegt noch vor Anker.

Florida.

Key West, 21. April. 7 Uhr Abends. Die Flotte setzt sich unter Dampf und wird in etwa einer Stunde absegeln. Hier herrscht intensive Aufregung.

Key West, 21. April. Man glaubt jetzt daß die Flotte morgen zu früher Stunde auslaufen werde.

Washington, 21. April. Gov. Wolfcott hat Befehl erteilt, die Miliz des Staates Maschafuslets sofort auf den Kriegsfuß zu setzen.

Washington, 21. April. Der Commandant der Marine-Brigade erhielt heute Befehl den Monitor Uebich zu befehligen und denselben von Philadelphia zur Verteidigung des hiesigen Hofens hierher zu bringen.

Washington, 21. April. Man erfährt heute Nachmittag, daß heute Nacht an die National-Garde von Pennsylvanien Befehl ergehen wird, sich in Mount Gretna, Penn., nahe Lebanon, zu congregieren. Die 9000 Mann der Garde werden sich bis zum nächsten Samstag unter Zelten befinden.

30 Abends.

Gen. Woodford hat Madrid verlassen. Am Bahnhof fand eine große Jingo-Demonstration statt. Der britische Geschäftsträger G. H. Barclay und der Vertreter der deutschen Volkspartei Graf Capell-Rudenhausen waren unserem Gesandten das Geleit.

Umstände der Abreise Woodfords.

Madrid, 21. April. 4 Uhr 30 M. Nachmittags. Gen. Woodford erreichte die Bahnstation 15 Minuten früher, als der zu benutzende Zug eintrafen sollte. Derselbe traf erst eine halbe Stunde später ein, und diese Zeit benutzte Gen. Woodford, um sich mit den Vertretern der auswärtigen Presse und einigen seiner Freunde zu unterhalten. Ungeheure Scharen aus allen Klassen bestehend, hatten sich an der Station versammelt. Ein hartes Aufgebot der Polizei, sowie der Einrückung, hielten die Ordnung aufrecht, während eine Anzahl Privatdetectives die Massen durchsuchte. Eine Abtheilung Einrückung begleitete Gen. Woodford nach seinem Bahnhause. Er bewahrte seine gewöhnliche Ruhe, sah aber ziemlich abgemüht und überarbeitet aus.

5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Als die Menge Gen. Woodford am nächsten Morgen, drängte er sich durch die Menge am Hof, dem Oberhaupt der Polizei, die Hand zu schütteln und um ihm zu danken für seine Freundschaft und die Sorge, welche er der Gefandtschaft der Ver. Staaten und seiner Privatwohnung während so vieler Monate angedeihen ließ.

Als Gen. Woodford seinen Sitz im Bahnhause einnahm, drängten sich die Zuschauer nach dem Wagenfenster und gewahrten den abreisenden Minister mühevoll auf seinem Platz.

Nachdem der Zug sich langsam in Bewegung setzte, brachte der Einrückung von Madrid, Senor Angulo, welcher durch seine gigantische Figur, mit Kopf und Schulter über der Menge emporragte, einen Schreih aus, der von der Menge dreifach erwidert wurde. „Viva Espana“, erlangte es durch die Station bis der Zug sich außer Sichtweite war.

Dieses war nicht der Ausdruck eines freundlichen Abschieds, sondern der Ausdruck lang unterdrückter Gefühle. Außerhalb der Bahnstation rief Senor Angulo den Massen, Ruhe und Glauben an die Regierung, welche Spaniens Ehre bewahren werde.

Die englische Flagge weht jetzt über der amerikanischen Gefandtschaft, welche noch immer von der Polizei bewacht wird.

Woodford bis an die Grenze beschützt.

Madrid, 21. April. 5 Uhr 40 M. Abends. Die Provinzialbehörden haben Befehle erteilt Gen. Woodfords Bahnzug zu schützen bis er die Grenze erreicht hat.

Madrid, 22. April. Gedrängte Scharen ziehen die Straßen auf und ab. Beim Gebäude der Equitable Versicherungsrückversicherung sammelte sich der Rabel, zertrümmerte den amerikanischen Adler, trug die Trümmer durch die Straßen und rief: „Nieder mit den Yankees“.

80,000 Mann Reserve einberufen.

London, 22. April. Eine Spezialdepesche aus Madrid meldet, daß der Kriegsminister Corea 80,000 M. Reserve einberufen hat.

Drei Schiffe mit Truppen beladen haben Cadix verlassen. Ihr Bestimmungsort ist unbekannt.

Spricht ein großes Wortgefecht aus.

Brüssel, 21. April. Don Carlos erklärt, daß, wenn die erste Kanone abgeschossen ist, er den Beweis liefern wird, daß er „erst ein Patriot und dann erst ein Thronbewerber ist.“

Cuba. Wollen nicht unterhandeln.

Havana, 21. April. 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß sich die Infanterie genügt haben mit der Delegation der colonialen Regierung zu conferieren.

Havana, 21. April. 10 Uhr 20 Min. Vormittags. Die Truppenbewegungen dauern an und die Generale halten im Polof mit dem spanischen Admiral tägliche Conferenzen ab.

Havana, 21. April. 10 Uhr 23 Min. Vormittags. Die Erklärung, daß die Ver. Staaten ihr Ultimatum an Spanien senden, rief gestern Abend im Theater den größten Enthusiasmus hervor. Das ganze Auditorium machte gegen die Ver. Staaten feindliche Demonstrationen.

Madrid, 21. April. 5 Uhr

Madrid, 21. April. 5 Uhr

Ein Manifest des Gen. Gouverneurs.

Havana, 22. April. Die amtliche Gazette gab gestern ein Extrablatt heraus, welches folgendes Manifest enthält:

„Die General-Regierung Cubas an die Bevölkerung der Insel. Ohne Grund und Geheißlichkeit, ohne den geringsten Anlaß von unserer Seite und zu einer Zeit, in welcher sie von uns nur Beweise der Freundschaft empfangen haben, drängen uns die Ver. Staaten den Krieg auf, in dem Augenblicke, in welchem das Land zur Ruhe kam, in welchem die Production blüht, der Handel sich aufschwümg und der Friede betannant, in dem alle Klaffen und Parteien die neuen Institutionen, welche uns das Vaterland gewährt hat, begrüßen.“

Ein solches Vergehen sucht seines Gleichen in der Geschichte und beweist die falsche Politik der Republik, enthält die irreführenden Pläne und den Zwang, welche von jeder gegen die spanische Souveränität auf Cuba genährt wurden und die unser Land für fast 100 Jahre verfolgt hat, um dieselbe zu zerstören.“

„Ja unsere Wiederfaher geben in ihrer Falschheit und Heuchelei so weit, daß sie sofortigen Frieden verlangen in einem Kriege, den sie selbst provoziert haben und aufrecht erhalten.“

„Unsere Klugheit u. Mäßigkeit haben uns keinen Nutzen gebracht, obgleich Spanien die extremen Grenzen der Consequenzen im Gebiete der Tolozanz erreicht hat, um einen Bruch zu vermeiden.“

„Spanien beklagt die gegenwärtigen Aufstände, nimmt sie aber auf mit aller Energie, angefeuert durch eine glänzende nationale Geschichte und mit einem Stolz, welcher dem fremden Hochmuth weder nachgeben noch zugeben wird, daß Spaniens Rechte von einer Nation von Nichten unter die Füße getreten wird. Wenn die Ver. Staaten Cuba haben wollen, dann sollen sie kommen und es nehmen. Welleicht ist der Augenblick nahe wo die Rathgeber von Amerika auf dieser Insel ihr Gama finden.“

„Cuba ist von Spaniern entbedt, bewässert und civillisiert worden und wird nie anders, als Spanisch sein. Es ist die Aufgabe unsrer Ehre die Insel zu verteidigen und wir werden unsere Aufgabe in gewohnter Weise zu erfüllen hoffen. Ich zähle auf Euch mit aller Genuß Genuß und glaube es ist Euch kein Opfer zu groß, um es zur Verttheidigung des nationalen Bestehens Unverletzbarkeit allen Spanier heilig ist, zu bringen. Ich bin sicher, daß ein Jeder, in dessen Uern Spanisches Blut fließt dem Gebote der Noth in solch feindlichen Momenten gehorchen und sich um mich scharen wird, um alles Mögliche zu thun, eine fremde Invasion zurückzuweisen, ohne daß unsere Herzen durch Gefahren Weiden und Verluste entmuthigt werden.“

„Zu den Waffen denn, meine Landsleute, zu den Waffen. Jeder wird seinen Platz finden, laßt uns alle vereinen und beitrage mit derselben Festigkeit und demselben Enthusiasmus den ewigen Feind der spanischen Nation zu bekämpfen und laßt uns mittheilern mit den heldenhaften unsrer Vorfahren, welche die Ehre und den Ruf Spaniens hochhielten. Zu den Waffen, Ruft laudend Mal: „Viva Espana“, „Viva el Rey Alfonso XIII.“ „Viva la Regencia“, „Viva Cuba“, Spanisch für immer.“

„Gen. Cuet General Gouverneur Caman Blanco, Havana, den 21. April 1898.“

Cap Verdische Inseln.

St. Vincent, 21. April. 8 Uhr 30 M. Abends. Das spanische Geschwader befindet sich noch immer hier.

London, 21. April. Die „Evening News“ publizierten heute Nachmittag eine von heute Mittag dabierte Depesche, aus St. Vincent, welche meldete: „Die spanische Flotte ist bis jetzt noch hier und wartet auf weitere Ordres. Sie wird unter Dampf gehalten und es werden noch 3 weitere Panzerschiffe erwartet.“

Canarische Inseln.

London, 21. April. Vorknachrichten von den canarischen Inseln zufolge hat ein Börsenkaufen die Sterne und Streifen vom dortigen amerikanischen Consulat herabgerissen und mit Füßen getreten.

Brasilien.

Rio Janeiro, 21. April. Das von den Ver. Staaten erworbene brasilianische Kriegsschiff Neithow wird mit 3000 Tonnen Kohlen angefüllt von hier abgehen.

Frankreich.

Paris, 21. April. Es ist hier eine National-Subscribtion eröffnet worden, um die spanische Regierung zu unterstützen. Dieselbe soll 500,000 Franken betragen und der hiesigen spanischen Volkspartei übergeben werden.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Die Volontär-Armee-Will unterzeichnet.
Washington, 22. April. Die Freiwilligenarmee-Will wurde heute Nachmittag 3 Uhr 40 Min. vom Präsidenten unterzeichnet.

Der Aufruf für 100,000 zu den Waffen wird eilt morgen unterzeichnet werden.

Die 100,000 M. werden für einjährig dienste einberufen werden.

Das Haus hatte dem Senat nachgegeben und dem Conferenzbericht zugestimmt.

Capt. Sampson zum Contre-Admiral ernannt.
Washington, 21. April. Capt. W. T. Sampson, welcher das Obercommando über das Nordatlantische Geschwader führt, ist heute vom Präsidenten McKinley autorisirt worden, auf seinem Flaggenschiff, der „New York“, die Flagge des Contre-Admirals zu führen. Durch diesen Akt ist Capt. Sampson zum Contre-Admiral des Nordatlantischen Geschwaders ernannt worden.

Washington, 22. April. Capt. Sampson ist zum fungierenden Contre-Admiral ernannt worden, wird aber nach dem Kriege wieder seinen alten Rang einnehmen.

Washington, 22. April. 1 Uhr 10 Min. Nachmittags. Die „Joint“-Resolution, welche die Ausfuhr von Kohle bis auf weiteres verbietet, ist vom Präsidenten unterzeichnet worden und jetzt Gesetz.

Washington, 22. April. Die Bekanntmachung an alle Nationen, daß die Ver. Staaten den Hafen von Havana zu blockieren gewillt, wurde gestern vom Generalanwalt entworfen und befindet sich gegenwärtig in den Händen des Staatssekretärs. Man glaubt, daß dieselbe noch heute allen diplomatischen Vertretern einer jeden Regierung übermitteln werde.

Washington, 22. April. Secretär Day hat alle weiteren Mittheilungen über die Bewegungen der Flotten strengstens verboten.

Rabinettsitzung.

Washington, 22. April. Nach der heutigen Rabinettsitzung wurde bekannt gegeben, daß der Präsident jetzt den Krieg als begonnen betrachte und daß seine Zeit vergeudet werden würde denselben zur Entscheidung zu bringen. Die Sitzung dauerte von 11 bis 1 Uhr. Die blockade-Proklamation wurde erörtert und vom Präsidenten unterzeichnet.

Blockade Proklamation.

Washington, 22. April. Folgende, eine Blockade cubanischer Häfen verkündende Proklamation wurde heute erlassen:

„Durch den Präsidenten der Ver. Staaten.“

Eine Proklamation.

„In“ betrachtet dessen, daß vom Congreß eine „Joint“-Resolution passirt, am 20. April 1898 befähigt und der spanischen Regierung mitgetheilt und in derselben verlangt wurde, daß besagte Regierung ihrer Autorität und Verwaltung in der Insel Cuba sofort entsage und ihre Land- und Seestreitkräfte aus Cuba und cubanischen Gewässern zurückziehe, und der Präsident der Ver. Staaten angewiesen und ermächtigt wurde die gesammten Land- und Seestreitkräfte der Ver. Staaten zu benutzen und die Miliz der verschiedenen Staaten in dem Maße zum aktiven Dienste der Ver. Staaten heranzuziehen, als nötig erscheinen möge um besagte Resolution in Wirklichkeit zu setzen und

„Da der Präsident der Ver. Staaten zur Verwirklichung besagter Resolution es für nötig befand, eine Blockade der Nordküste Cubas einschließliche aller Häfen besagter Küste zwischen Cardenas und Bahia Honda sowie des Hafens von Cienfuegos an der Südküste von Cuba einzuleiten und aufrecht zu erhalten.“